Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 8½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 496. | Redaktion Jos. Grunau. | Freitag, 12. September 1913. (Guido, Winand.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin,** 11. September.

Der beklagenswerten Erscheinung, daß das Judentum namentlich in seiner Presse sich völlig in den Dienst der radikal-liberalen, mit dem Umsturz brüderlich paktierenden Parteien stellt, tritt erfreulicher Weise der Breslauer jüdische Universitäts-Professor Dr. Arthur Sachs in bemerkenswerten Ausführungen entgegen. Derselbe hat nach der „Evangelischen Kirchenzeitung" erklärt:

„Jede liberale Religion trägt den Keim des Todes in sich. Eine Religion ohne Dogmen, Geistliche und Zeremonien ist ein Phantasiegebilde, das unter keinen Umständen fähig ist, dem einzelnen Menschen oder der ganzen Menschheit den notwendigen Halt in diesem Leben, die Hoffnung auf eine Vollendung im Jenseits zu gewähren. In dem Augenblick, wo eine Religion „liberal" wird, fängt sie an, zur bloßen Philosophie herabzusinken. Kein philosophisches System hat es bisher vermocht, die metaphysische Sehnsucht der Menschheit zu stillen, und man darf ruhig prophezeien, daß dies auch niemals in Zukunft gelingen wird, weil jede Philosophie dem menschlichen Hirn entspringt, während die Religion eine gnadenreiche göttliche Offenbarung repräsentiert. Die Unzulänglichkeit der bloßen Philosophie haben die größten Geister aller Zeiten anerkannt. . . Den Satz, daß Religion mit Politik nichts zu tun habe, erkenne ich unter keinen Umständen an. Ich bin im Gegenteil der Ueberzeugung, daß die Religion die Grundlage aller Politik bildet. Ich halte es für durchaus inkonsequent, religiös-konservativ und politisch-liberal zu sein. Die religionserhaltenden Parteien sind die staatserhaltenden und umgekehrt. Da aber das Wesen des Judentums in Religionserhaltung liegt, so wäre es die größte Paradoxie der Weltgeschichte, wenn sich die Judenheit den staatsbekämpfenden Parteien zugesellen wollte. Wenn die Judenheit vor die Alternative gestellt wird, ob sie gemeinsam mit den positiv-christlichen oder den liberal-atheistischen Parteien gehen will, so muß sie unzweifelhaft zur ersteren halten: die Mutter — die Judenheit — darf nicht die Tochter" — die Christenheit — „erlassen, um sich der Feindin beider anzuschließen!"

Solche Ausführungen berühren überaus wohltuend, wie je denn auch wiederholt gläubige jüdische Elemente sich entschieden von liberalen Strömungen losgesagt haben. Leider hat aber auch gerade hier der Unglaube sich tief eingenistet und bricht sich in dem schärfsten Christentumhasse Bahn.

sc. **Rote Agrarier und Achtstundentag.** Am 12. Juni 1908 schrieb der Sozialistenführer Kautsky in der „Neuen Zeit" (Nr. 37):

„Es gibt keine bessere Form der Landagitation als die der Agitation für einen ausreichenden Arbeiterschutz, namentlich den Achtstundentag auch für die Landarbeiter. Das ist wichtiger und nützlicher für uns als aller Schutz für die besitzenden Bauern."

Diese Forderung des Achtstundentages für die Landwirtschaft wurde nachher auch von dem vor einigen Jahren gegründeten sozialdemokr. Landarbeiterverband übernommen. Wie sich dieser Verband die Regelung der Landarbeit denkt, zeigt sich in den Worten seines Organs „Der Landarbeiter" (Nr. 5 1912):

„Je stärker unsere Gewerkschaft wird, je besser wird sich unsere Lage gestalten, je schneller wird für uns der Tag der Erfüllung kommen, an dem wir Landarbeiter ausrufen können: Acht Stunden Arbeit, acht Stunden Ruhe, acht Stunden Kulturmensch!"

Bisher hat die Sozialdemokratie noch keine Gelegenheit gehabt, den Achtstundentag für die Landwirtschaft zu verwirklichen. Aber wir wüßten ihr hier einen Weg anzugeben, wo ein vorbildlicher Anfang gemacht werden könnte. Im Preußischen Abgeordnetenhause sitzt nämlich als sozialdemokratischer Abgeordneter der — Rittergutsbesitzer Hofer. Dieser rote Agrarier proklamierte damals auf dem sozialdemokr. Parteitage in Hannover: „Wenn ich hier als Agrarier das Wort ergreife, so spreche ich zugleich im Namen und im Auftrage der parteigenössischen Gutsbesitzer in Ostpreußen!" (Protokoll S. 162e.

Wie wäre es nun, wenn diese roten Agrarier und „parteigenössischen Gutsbesitzer" einmal den Anfang damit machen würden, den Achtstundentag in ihrem landwirtschaftlichen Betriebe einzuführen? Wenn die roten Agrarier es wirklich ernst mit den sozialdemokratischen Prinzipien meinten, so dürften sie mit dieser Einführung keinen Augenblick zögern. Bisher aber haben wir leider von solchen Maßnahmen der roten Agrarier noch nichts gehört. Vielleicht nimmt der sozialdemokr. Parteivorstand selbst einmal Veranlassung, die „parteigenössischen Gutsbesitzer" energisch an die Erfüllung ihrer Pflichten zu erinnern, damit wir endlich einmal sozialdemokr. Musteragrarier bekommen, welche für den Achtstundentag und zugleich für eine möglichste Verbilligung der Lebensmittel sind. Als Belohnung für diese roten Musteragrarier könnte die Partei ja eine Büste des Mitbegründers der Sozialdemokratie, Friedrich Engels, in Aussicht stellen, der damals schrieb: „Glücklicherweise (!!) ist noch lange nicht alles Steppenland in Bebauung genommen; es ist noch übergenug vorhanden, um den ganzen europäischen großen Grundbesitz zu ruinieren und den kleinen obendrein!" (S. Marx „Kapital" 3. Bd., 2. Teil S. 259 f). Als passende Inschrift zu diesem Geschenke wäre vielleicht zu empfehlen: „Nur die allergrößten Kälber wählen ihre Metzger selber!"

Verbandstag der mittleren Postbeamten. Der rund 41 000 Mitglieder zählende Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten hält vom 15. bis 18. September im Lehrervereinshaus zu Berlin seinen 23. Verbandstag ab. Außer einer großen Anzahl von Standesfragen wird sich der Verbandstag namentlich mit der Frage der Erziehungsbeihilfen, die besonders durch den Geburtenrückgang aktuell geworden ist, zu beschäftigen haben. Der Verband hat in diesen Tagen eine Broschüre herausgegeben, in der das Für und Wider in dieser Frage eingehend erörtert wird. Weiter ist zu dem Thema der Erziehungsbeihilfen oder Kinderzulagen ein Vortrag mit anschließender Diskussion vorgesehen. Hervorgehoben zu werden verdient, daß der Verband sich neuerdings auch in den Dienst der Tuberkulose-Bekämpfung gestellt hat und als erste Beamtenorganisation eine planmäßige Bekämpfung dieser Krankheit unter den Mitgliedern des Verbandes und ihren Angehörigen betreibt. Zu diesem Zweck hat der Verband ein vorzügliches Schriftchen herausgegeben, das der Belehrung und Aufklärung dienen soll und über die Fürsorgemaßnahmen Aufschluß gibt. Das Vermögen des Verbandes beträgt zur Zeit 3 Mill. Mk.

Potsdam (Stadt), 10. Sept. Wie Berliner deutsche Residenzstadt trotz wiederholter Eingaben keine Garnison erhält, veranstalteten der „Saalezeitung" zufolge, die dortigen reichen Bürger, fast alles Fabrikanten, dadurch eine absonderliche Kundgebung, daß sie die ihnen als Einquartierung zugewiesenen Offiziere nicht in ihre Wohnungen nahmen, sondern ausquartierten.

Erlaß des Kaisers zu den Kaisermanövern.

* Breslau, 11. Sept. Die Schles. Ztg. bringt einen Erlaß des Kaisers an den kommandierenden General des 6. Armeekorps, von Pritzelwitz, in dem es heißt: „Aus dem Verlauf der diesjährigen Manöver habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß das Armeekorps großen Aufgaben in ernster Zeit gewachsen sein wird. Die Truppen zeigten überall vortreffliche Leistungen und entsprachen damit meinen Erwartungen voll. Für diesen Erfolg kriegsmäßiger Ausbildung spreche ich Ihnen und sodann allen Generalen, Kommandeuren und Offizieren meine uneingeschränkte Anerkennung aus. Gern ersuche ich Sie, dies unter dem Ausdruck meines königlichen Dankes weiter bekanntzugeben und zugleich die Mannschaften für ihre brave Haltung zu beloben. Ihnen gegenüber will ich meinen Dank und meine Anerkennung dadurch betätigen, daß ich Ihnen die Krone zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub verleihe, deren Insignien Ihnen beifolgend zugehen.

Niederlande.

Internationaler Wohnungskongreß in Haag.

* Haag, 9. Sept. Beim Beginn des Wohnungskongresses haben sich ca. 650—70 Personen eingefunden. Die Sitzungen finden im Kurhaus Scheveningen statt und stehen unter dem Protektorat des Prinzen der Niederlande, der an der Eröffnungssitzung von heute morgen eine kurze Ansprache hielt. Die Landesvorstände oder Staatsdelegierten von Deutschland, Belgien, Frankreich, England usw. hielten kurze Begrüßungsreden. Nachher fand die erste Sitzung statt, die lediglich orientierenden Charakter hatte.

Aus dem Begrüßungswort des deutschen Kommissionsmitgliedes sei besonders hervorgehoben, daß dieser betonte: wenn es ein Land sei, daß die Wohnungsfrage ganz speziell zu studieren und Reformen in derselben durchzuführen habe, so sei dies Deutschland. Die Abwanderung in die Städte, der riesige Bevölkerungszuwachs, die Entwicklung der Industrie haben dafür gesorgt, daß Mißstände im Wohnungswesen entstanden seien, wogegen die Fürsorge zur Sanierung derselben nicht Schritt gehalten habe. Hier müsse Wandel geschaffen werden. Es seien allerdings Anläufe zur Wohnungsreform, zur Schaffung eines Gesetzes betr. Wohnungsinspektion, zur Erschließung von geeignetem Bauland in Städten usw. gemacht worden, allein das genüge nicht, die Verhältnisse sind stärker, so daß ein energisches Einschreiten sehr notwendig ist. Es müsse mehr getan werden, als bisher. In ähnlichem Sinne äußerten sich auch besonders der Vertreter Oesterreichs und diejenigen anderer Länder.

Sodann begann die eigentliche Eröffnungssitzung, — praktische Kongreßarbeit. An der Nachmittagssitzung referierte Mme. Van der Pek-Went über Verbesserung und Beseitigung schlechter Wohnungen. Sie nahm als Grundlagen ihres Referates einige Selbsterfahrungen über bedenkliche Wohnungszustände in deutschen Städten, zitierte einige Beispiele dieser Art und sagt: Da sie diese Dinge gesehen, habe sie die Bedeutung der Wohnungsfrage erkannt. Die Wohnungsfrage sei eine Kulturfrage. Sie könne nicht totgeschwiegen, sondern müsse allen Ernstes studiert werden. Die Referentin ruft entschiedenem Einschreiten des Staates durch Gesetze und Verordnungen, nach Wohnungsinspektion, vorab in den Gemeinden, diese aber sollen nicht bloß wollen die Inspektion durchführen, sondern sie sollen müssen. Sie ruft aber nicht bloß der männlichen Inspektion, sondern auch der weiblichen. Die Inspektion der Frau gehörte neben und mit derjenigen des Mannes. Es habe oft den Anschein, als ob Staat und Gemeinden kein Verständnis hätten für die Wohnungsreform. An dieses gediegene Referat schloß sich eine rege Diskussion von Kongreßmitgliedern verschiedener Länder und Sprachen, wobei sich ganz besonders einige Herren aus deutschen Großstädten als bedeutende Kenner der Wohnungsmißstände und der Wohnungsreform hervortaten.

Belgien.

* **Smet de Naeyer †.** Der verstorbene belgische Staatsmann Graf De Smet de Naeyer hat seit dem Jahre 1894 in Belgien eine bedeutende Rolle gespielt. Am 13. Mai 1843 in Gent geboren, hatte er sich ursprünglich der Industrie gewidmet, bis er infolge seiner öffentlichen Tätigkeit in die Regierung eintrat. Durch seine große Berechtsamkeit fiel er in der belgischen Kammer, der er seit 1886 angehörte, als eifriges und einflußreiches Mitglied der Partei auf, als die Partei ans Ruder kam, 1894 zum Finanzminister berufen. Zwei Jahre später wurde er zum Ministerpräsidenten ernannt. Von dieser Stellung trat er im Januar 1899 zurück, als er die vom König Leopold gewünschte Wahlreform mißbilligte. Aber schon im August desselben Jahres trat er wieder an die Spitze des Kabinetts, das bis zum April 1907 bestehen blieb. Sehr energisch bekämpfte er im April 1902 die Bewegung für das allgemeine Stimmrecht, die zu heftigen Straßendemonstrationen führte. Unter der Leitung des im Jahre 1900 in den Grafenstand erhobenen Ministerpräsidenten hat Belgien und der Kongostaat einen starken materiellen Aufschwung genommen. Ihm ist es besonders zu danken, daß die Antwerpener Hafen- und Festungswerke begonnen, der Leebrugger Hafen gebaut und der Brüsseler und Ostender Hafen erweitert wurden.

Frankreich.

Frankreich wird beruhigt.

* Paris, 11. Sept. Die Agence Havas meldet aus Athen vom 10. d. Mts.: Der Minister des Aeußern, Panas, gab dem Vertreter der Agence Havas folgende Erklärungne über die von König Konstantin gehaltene Rede: Ich verstehe das Gefühl, das gegenwärtig einen Teil der öffentlichen Meinung Frankreichs beherrscht, sicherlich infolge eines für uns betrüblichen Mißverständnisses. Es würde ein Trost für uns sein, zu hören, daß das Mißverständnis beseitigt ist. Der König sprach inmitten von Generalen in einer besonderen Umgebung, er hielt eine militärische Rede ohne jede Beziehung zur Politik. Eine gegen Frankreich gerichtete Absicht würde von der griechischen Nation nicht gebilligt werden, die einmütig der Großmacht Frankreich dankbar ist für die Dienste, welche sie ihr, insbesondere in der letzten Zeit, geleistet hat.

Vom Balkan.

Die türkischen Grenzvorschläge.

Nach einer Konstantinopeler Drahtung haben in der Besprechung mit den bulgarischen Delegierten die türkischen Unterhändler eine Grenzlinie vorgeschlagen, welche bei Susli die Maritza verlassen, nach Outaköj laufen und von dort aus bei Mustapha Pascha die alte bulgarisch-türkische Grenze erreichen würde, der sie bis zum Schwarzen Meer folgt.

Der Umstand, daß die Türken ihren Vorschlag nicht schriftlich niedergelegt haben, wird als ein Anzeichen dafür betrachtet, daß sie auf Aenderungen dieser Linie eingehen würden, besonders auf eine Berichtigung der alten Grenze im Gebiete von Malko Tirnowo. Die Bulgaren sollen auf dem Besitz von Ortaköj bestehen, scheinen jedoch geneigt zu sein, alle möglichen anderen Opfer zu bringen. In der Eisenbahnfrage scheint sich ein Uebereinkommen in dem Sinne vorzubereiten, daß den Bulgaren die Mitbenutzung der Linie Adrianopel—Dimotika von den Türken eingeräumt wird. Natschewitsch hat in einer Unterredung erklärt, daß die Bulgaren unnachgiebig auf der Maritza-Linie bestehen würden; das einzig mögliche Zugeständnis wäre die Abtretung eines kleinen zu der Stadt Adrianopel gehörigen Gebietes rechts der Maritza. Kirkkilisse würde der Türkei, Mustapha Pascha dagegen den Bulgaren verbleiben.

Ein Drahtbericht aus Sofia läßt den Stand der Verhandlungen weniger günstig erscheinen. Es heißt in ihm:

Die hochgespannten Forderungen der Türkei lassen hier einen baldigen Abbruch der bulgarisch-türkischen Friedensverhandlungen als wahrscheinlich erscheinen. Die bulgarische Regierung mißbilligt den türkischen Vorschlag, nach dem alles Land östlich der Linie Mustapha Pascha Ortaköj, Dimotika und der Maritza an die Pforte zurückfallen soll. Bulgarien erklärt, auf keinen Fall auf die Bahnstrecke Losengrad—Karagatsh—Ortaköj verzichten zu können, die die Teilstrecke der orientalischen Eisenbahn Konstantinopel—Adrianopel bildet. Als die Nachricht von der Erklärung Sawows beim Großwesir eintraf, fand ein Ministerrat statt, der beschloß, die Vorschläge der Pforte abzulehnen. Es verlautet, daß zwei Großmächte sowohl in Konstantinopel wie in Sofia einen Vermittlungsvorschlag gemacht haben, als dessen Grundlage die türkischen Forderungen vom 6. Juli dienen sollen.

Die bulgarische Regierung hat bisher auf dieses Angebot keine Antwort erteilt.

Bulgarische Anklagen gegen die griechische Kriegführung.

* Berlin, 10. Sept. Die Bulgarische Gesandtschaft in Berlin gibt bekannt: Man hat genau feststellen können, wie die furchtbare Schlächterei in Serres, die von den Griechen gegen die Bulgaren verübt wurde, vor sich gegangen ist. Außer dem geretteten Beleff haben sich noch andere sieben Personen, darunter Frau Maria Nikolowa, gerettet, indem sie stundenlang trotz ihrer Wunden zwischen Leichen dahinflüchteten. Jeder von ihnen hatte wie durch ein Wunder grauenvolle Szenen übereinstimmend aus, daß das bulgarische Heer sich am 5. Juli in voller Ruhe von Serres zurückgezogen hat. Am 6. Juli hat die griechische Bevölkerung die dortige kleine bulgarische Wache getötet, die Waffendepots beraubt und angefangen, die Bulgaren in ihren Häusern und Läden in der Umgebung zu verfolgen. Die Andarten (griechische Banden) erklären geradeheraus, daß sie vom griechischen Hauptquartier ausgeschickt worden sind, um die bulgarische Bevölkerung zu vernichten. Die von ihren Häusern fortgetriebenen Bulgaren wurden vor den griechischen Bischof geführt, der ihnen versprach, sie zu befreien, und sie trotzdem ins Gefängnis sperren ließ. Der 11. Juli war für die gefangenen Bulgaren der schrecklichste Tag. 200 Bulgaren wurden zu zweien zusammengebunden, in demselben Gefängnis in ein besonderes Zimmer geführt, wo sie die Tiere hingeschlachtet wurden. Die Griechen gingen in ihrer Grausamkeit so weit, daß sie ihnen die Kehlen durchschnitten. Diese in der Geschichte unerhörten Grausamkeiten haben bis 2 Uhr nachmittags gedauert. Sobald die Andarten den Kanonendonner der griechischen und bulgarischen Artillerie hörten, flohen sie aus der Stadt, in dem sie auf ihrem Wege alles verbrannten und vernichteten.

Zum Untergang des Marineluftschiffes L I.

Ueber die Marineluftflotte.

werden folgende Mitteilungen gemacht:

„Unsere Marineluftflotte" soll zehn große Einheiten enthalten. Vorerst hatten wir einen einzigen Marineluftkreuzer, eben den „L. 1", der aber nicht als Kampfschiff, sondern nur als Schulschiff dienen sollte. Für größere militärische Aufgaben fehlte es ihm noch an Geschwindigkeit und Auftrieb. „Hansa" und „Viktoria Luise" waren erheblich schneller, als der 22 300 Raummeter umfassende „L. 1". Er wurde noch mehr beschwert durch nachträglichen Einbau einer Scheinwerferanlage, mit großen Akkumulatoren in der Vordergondel. So war es schließlich ein recht unbehilfliches Fahrzeug geworden, und wenn wir schon den „L. 2" gehabt hätten, der 27 000 Raummeter faßt, viel mehr Betriebsstoff mitnehmen kann und — mehr als 4 Sekundenmeter schneller als „L. 1" — wirklich Stürmen gewachsen ist, so wäre das Unglück kaum geschehen. Der Not gehorchend mußte das Schulschiff herhalten. Es ist immerhin imponierend, daß man ihm eine 30-Stunden-Uebung zumuten konnte; aber im Krieg hätte es wegen seines zu geringen Aktionsradius nur in wenigen bestimmten Fällen noch Verwendung gefunden. Der „L. 2" und die folgenden Marine-Luftkreuzer dieses Typs sind in der Lage, selbst bei heftigem Sturm noch von Kuxhaven bis London und zurück zu fliegen, und können annähernd 4000 Kilo Sprengmunition an Bord nehmen. Das sind die eigentlichen Kampf-Luftschiffe, die neben der Erkundung die Aufgabe haben, feindliche Docks, Oellager, Banken, Marineministerien, Bahnhöfe, Schleusen in die Luft zu

sprengen. Kapitänleutnant Hanne, der allererste Luftschiffführer unserer Flotte, freute sich auf die kommenden Zeiten mit ihren Luft-Dreadnoughts, und ging ganz in seinem Berufe auf. Es fehlte ihm weder an Besonnenheit noch an Schneid, und die von ihm ausgebildeten weiteren Luftschiff kommandanten der Marine denken dankbar an ihre Lehrzeit zurück. Besonders in Hamburg, wo der Vater des für Kaiser und Reich in den Tod Gegangenen lebt, der emeritierte Pfarrer Dr. Hanne, werden weite Kreise tief erschüttert sein. Aber die Marine sieht vorwärts, nicht zurück, und ist es gewohnt, daß gelegentlich sogar ein mächtiges Kriegsschiff ein Opfer der Elemente wird. Der „L. 1" ist gefallen, der „L. 2" tritt an seine Stelle, neun weitere Kampf-Luftschiffe werden folgen. Wächter über dem deutschen Meere, vor deren scharfen Augen kein feindlicher Angriff verborgen bleibt: Das haben schon die bisherigen Manöver des „L. 1" gezeigt. Er hat wertvolle Vorarbeit geleistet, die ihm und seiner Besatzung nicht vergessen werden wird.

Beileidskundgebungen.

* Berlin, 11. Sept. Der Präsident des Deutschen Reichstages hat folgendes Telegramm an den Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz gerichtet:

Ew. Exzellenz spreche ich das schmerzlichste Bedauern über den schweren Unglücksfall aus, der die deutsche Marine betroffen hat und bei dem so viele tapfere Offiziere und Soldaten im Kampf gegen die Elemente den Tod in den Wellen fanden.

* München, 11. Sept. Prinzregent Ludwig richtete an den Kaiser anläßlich des Unglücks des Marineluftschiffes aus Hohenschwangau folgendes Beileidstelegramm:

Die Nachricht, daß das Marineluftschiff bei Helgoland einem Orkan zum Opfer gefallen ist, bewegt mich aufs tiefste. Erinnere ich mich doch noch lebhaft der Besichtigung des imposanten Luftschiffes, zu der du mir im heurigen Frühjahr in Johannisthal Gelegenheit gabst. Mit inniger Anteilnahme beklage ich den Tod des mir von dieser Besichtigung her persönlich bekannten Führers, Kapitänleutnants Hanne und all der Wackeren, die in getreuer Pflichterfüllung ihr Leben verloren. (gez.) Ludwig.

* Rom, 11. Sept. Der König von Italien hat dem Kaiser telegraphisch zu dem Untergange des Marineluftschiffes kondoliert.

)(Berlin, 11. Sept. Von den vielen Beileidskundgebungen, die dem Staatssekretär des Reichsmarineamts aus Anlaß der Zerstörung des Marineluftschiffes L 1 zugegangen sind, verdienen besonders hervorgehoben zu werden ein Telegramm des a la suite der kaiserlichen Marine stehenden Herzogs der Abruzzen sowie Telegramme des italienischen und des schwedischen Marineministers und des Grafen Zeppelin. Die englische Admiralität hat ihr Beileid durch ihren Marineattache bei der englischen Botschaft zum Ausdruck bringen assen.

Der französische Geschäftsträger hat im Auswärtigen Amt das Beileid seiner Regierung aus Anlaß des Untergangs des Marineluftschiffes Prinzess Victoria Louise von Preußen hat gestern beim Reichsmarineamt das Beileid seiner Regierung aus Anlaß des Luftschiffunglücks bei Helgoland ausgedrückt.

Der österreichisch-ungarische Kriegsminister v. Krobatin hat in seinem Namen und im Namen des Heeres dem Reichsmarineamt sein Beileid aus Anlaß des Untergangs des L 1 ausgedrückt.

Stimmen der englischen Presse.

* London, 11. Sept. Die Times schreibt zu dem Unglück des deutschen Marineluftschiffes: Es besteht kein Grund, das Unglück vor Helgoland anders anzusehen, denn als einen regelrechten Betriebsunfall der Luftschiffahrt. Wir haben noch keine Erfahrungen mit Luftschiffen, welche weite Strecken über Meere zurücklegen. Sobald wir eine Luftflotte besitzen, werden wir gelegentliche Unfälle derselben Art zu erwarten haben.

Der Daily Telegraph schreibt: Man empfindet in England die rückhaltlose Teilnahme für die deutsche Nation und Kummer über den Untergang der tapferen Leute. Das Unglück wird in Deutschland einen um so gewichtigeren Eindruck machen, als es sich ereignete, wo der unbedingte Erfolg nahe zu sein schien. Jedermann wird mit Deutschland empfinden, aber niemand wird erwarten, daß es seinen Eifer verhindert, auf dem Pfade fortzuschreiten, den es sich vorgezeichnet hat.

Das Daily Chronicle schreibt: Die deutsche Nation wird die Teilnahme aller Völker haben. Das Unglück beweist neuerdings, daß Zeppelin, wofern er nicht auf ganz falscher Grundlage arbeitet, Schwierigkeiten gegenübersteht, die von einer Lösung noch weit entfernt sind.

Der Standard meint: Nicht weniger als 14 tapfere Offiziere und Mannschaften der deutschen Wehrmacht vermehrten die große Zahl der Opfer der Luftschiffahrt. Alle Ehre gebührt ihnen und den anderen unerschrockenen Pionieren der neuesten praktischen Wissenschaft. Was diese schmerzliche Erfahrung lehrt, sollte sehr beachtet werden, nämlich, daß die Entwickelung der Luftschiffe mit Auftrieb nicht gleichen Schritt gehalten hat mit den Flugzeugen, die schwerer sind als die Luft.

---

* Hamburg, 11. Sept. Das Hamburger Fremdenblatt erhält aus Kuxhaven von heute folgende Nachricht: Alle Meldungen über Bergungen von Leichen von den Verunglückten des L 1 treffen nach Auskunft an zuständiger Stelle nicht zu. Es ist bisher nur die gestern in Kuxhaven eingebrachte Leiche des Bootsmannmaat Bansner geborgen worden.

* Kiel, 10. Sept. Die Katastrophe bei Helgoland hat dem Offizierkorps der Marineluftschiffabteilung ein Drittel seines Bestandes genommen. Von den 9 Seeoffizieren, die vom Herbst an mit der Führung des Marineluftschiffs beauftragt waren, sind nur noch sechs am Leben. Unter diesen befinden sich indes drei Luftschiffkommandanten, die Kapitänleutnants Freyer, Beelitz und Trenk, sowie drei Erste Offiziere, der gerettete Oberleutnant zur See Hirsch und v. Uechtritz und Steinkirch. Bisher hatte die Luftschiffabteilung keinen Menschenverlust zu beklagen gehabt, dagegen waren bei der Fliegerabteilung der Kapitänleutnant Jenetzky und der Obermaschinistenmaat Diekmann am 7. Februar d. J. tödlich mit dem Wasserflugzeug Westpreußen bei Putzig verunglückt. Der ertrunkene Marineingenieur Wehner war der jüngste Ingenieur der Luftschiffabteilung.

Zu der geplanten Kartensteuer für die Wettrennen

hat der Vorstand des Neußer Reitervereins folgende Eingabe an die Stadtverwaltung gerichtet:

Unter Berücksichtigung der in der letzten Stadtverordnetensitzung gefallenen Aeußerungen, die zu falschen Voraussetzungen Veranlassung geben könnten, gestattet sich der unterzeichnete Vorstand Ihnen das Folgende zu unterbreiten:

Als seiner Zeit die Kartensteuer für den Reiterverein eingeführt wurde, hatte die Stadtkasse hieraus im ersten Jahre über 8000 Mark Einnahmen aus dem Frühjahrs- und Sommerrennen. Schon vor den Herbstrennen kam die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes, nach der Rennvereine nicht unter die Lustbarkeitssteuerordnung fallen, weil ihr Ziel einem ernsten Zweck diene, der Hebung der Landespferdezucht. Der Neußer Reiterverein erhielt von seiner Aufsichtsbehörde die Anweisung weiterhin keine Kartensteuer zu zahlen. In jener Zeit bekam der Reiterverein von der Stadt Neuß einen Zuschuß zu den Ehrenpreisen im Betrage von 4000 Mark, sodaß nach Abzug dieser Summe von dem Kartensteuerbetrag von 8000 Mark noch über 4000 Mark für die Stadt übrig blieben. Es wurden dann neue Verhandlungen getätigt, deren Ergebnis war, daß einerseits der Verein auf einen Zuschuß der Stadt für die Zukunft verzichtete, andererseits die Stadt von einer weiteren Belastung durch die Kartensteuer absah. Gemäß Stadtverordnetenbeschluß wurde ferner ein neuer Pachtvertrag mit dem Reiterverein getätigt, wonach an Pacht für die Rennwiesen nicht wie bisher 6000 Mark für das Jahr, sondern 10 000 Mark gezahlt werden.

Diese Erhöhung und der oben erwähnte Verzicht auf den Zuschuß der Stadt ist gerade mit Rücksicht auf die gefallene Kartensteuer von der Verwaltung gefordert und vom Reiterverein gebilligt worden. Es hat also die Stadt ein Pacht-Plus von 4000 Mark gegen früher und 4000 Mk. Ersparnis des Zuschusses, im ganzen 8000 Mk. Ersatz für die ursprüngliche Kartensteuer. Diese Summe ist heute mehr als der ganze Betrag, den die Stadt jetzt an Kartensteuer einnehmen würde.

In Wirklichkeit bekommt — das steht fest — die Stadt vom Reiterverein die Summe, die durch Wegfall der ersten Kartensteuer ausgefallen ist.

Wenn man in dieser Angelegenheit auf Frankfurt am Main hinweisen, so ist Folgendes zu berücksichtigen:

Frankfurt hat seinen Rennplatz mitten in der Stadt. Das Terrain hat einen Wert von etwa 10 Millionen. Diesen Rennplatz hat Frankfurt dem dortigen Rennverein schon seit 40 Jahren für 2000 Mit Rücksicht auf dieses für den Rennverein so günstige Pachtverhältnis, hat Frankfurt die Kartensteuer eingeführt. Der Neußer Rennplatz hat bei weitem nicht solchen Wert und doch wurden in früheren Jahren 6000 Mark, jetzt sogar 10 000 M. Miete bezahlt. Außerdem gibt die Stadt Frankfurt dem Rennverein einen Preis im Wert von 20 000 Mark.

Der Herr Bürgermeister hat in der letzten Stadtverordnetensitzung die Ansicht vertreten, es handle sich bei dem Neußer Rennplatz um ein Millionenobjekt. Das Millionenobjekt aus dem Rennplatz zu machen, würde ungeheure Kosten erfordern. Um aus dem Gelände Hafen- und Industrieterrain zu schaffen, würde zunächst die Hochwasserfreilegung, Bahn- und Hafenanlagen und Ueberbrückungen erforderlich sein. Das würde zweifellos ganz gewaltige Kosten erfordern. Erst nach Durchführung solcher mehrerer Hunderttausend Mark kostender Anlage kann von einem Millionen-Objekt die Rede sein.

Es kommt hier tatsächlich nur der Wert inbetracht, der aus den Eingängen aus dem Grasverkauf zu erwarten wäre, oder wenn man weiter gehen will, der in letzter Zeit für benachbarte Parzellen bezahlt worden ist, 2500—3500 Mark für den Morgen. Nimmt man den höchsten Morgenpreis von 3500 Mark an, so würde sich bei 120 Morgen Renn-Terrain eine Summe von 420 000 Mark ergeben.

Trotzdem nun die Stadtverwaltung durch Erhöhung der Pachtsumme und durch Verzicht des Reitervereins auf seinen Zuschuß das erreicht hat, was sie ursprünglich wollte, soll jetzt eine weitere Belastung durch ein besonderes Ortsstatut erfolgen.

Abgesehen von obigen Ausführungen spricht noch Folgendes gegen eine weitere Belastung des Reitervereins:

Die Aufführung weiterer notwendiger Bauten in den nächsten Jahren, welche die Renneinnahmen aufzehren: Vergrößerung des Totalisators, Vergrößerung der ersten Tribüne, Bau einer Tribüne für den zweiten Platz, Erweiterung der technischen Gebäude, Verlegung des Wagenplatzes.

Hierzu kommen noch jährlich etwa 25 000 Mark für Erhaltung der Gebäude und Pflege des Geläufs. Der Verein ist gezwungen, diese Aufwendungen zu machen, um auf seiner Höhe zu bleiben, zumal benachbarte Plätze durch Schaffen von Anlagen, die Millionen kosten, immer schärfere Konkurrenz werden.

Bei diesen Neuanlagen anderer Städte stellen die Stadtverordneten hunderttausende bis zu einer Million den Rennvereinen zur Verfügung, während der Neußer Reiterverein die Stadt niemals um das geringste Kapital angegangen ist.

Die Stadt Krefeld zahlt jährlich 10 000 Mark an Preisen. Weitere 10 000 Mark erhält der Verein, wenn eine Einnahme von 35 000 Mark nicht erzielt wird. Der Verein hat ein Kapital von der Stadt von 100 000 Mark. Die Wasserleitung zum Rennplatz erforderte 50 000 Mark, sie wurde von der Stadt Krefeld gratis ausgeführt. In den Jahren 1911 und 1912 hat die Stadt je 20 000 Mark Zuschüsse gezahlt, trotzdem noch keine Rennen stattfanden und für Ankäufe 50 000 Mark aufgewendet. Alles ohne Steuer! ebenso wie bei den folgenden Vereinen.

Die Stadt Düsseldorf gibt einen Zuschuß von 15 000 Mark jährlich und stellte dem Verein noch in letzter Zeit ein Kapital von 60 000 Mark zur Verfügung, während sie für den ursprünglichen Bau der Rennbahn nahezu 200 000 Mark bereitstellte.

Die Stadt Wiesbaden stellte dem Verein ein Kapital von 200 000 Mark auf 25 Jahre zu 2 Prozent als zweite Hypothek nach 450 000 Mark. Außerdem gibt sie 20 000 Mk. an Preisen jährlich.

Dortmund hat ein Kapital von etwa 1 Million bereitgestellt und hat außerdem eine 2½ Kilometer lange 50 Meter breite Zufuhrstraße mit Straßenbahn aus eigenen Mitteln zum Rennplatz hin erbaut.

In Neuß hat durch redliche intensive Arbeit im Ehrenamt der Vorstand die notwendigen Summen aufgebracht, und dafür soll jetzt der gemeinnützige Reiterverein, nachdem er schon eine neue Mehrbelastung erfahren hat, weiterhin zu einer neuen Kartensteuer herangezogen werden. Für den städtischen Etat spielen die 7000 Mark keine Rolle, wohl aber für den Reiterverein, der noch mit anderen Möglichkeiten zu rechnen hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Rennplatz einmal verlegt werden muß.

Ein neuer Rennplatz kostet nach den bisher gemachten Erfahrungen einschließlich Grunderwerb mindestens eine Million Mark. Dortmund bezahlt beispielsweise für seine neue Rennbahn 1 500 000 Mark. Der Neußer Reiterverein ist also gezwungen, im Laufe der Jahre einen größeren Reservefonds anzulegen für Grunderwerb und Bau eines Rennplatzes. Das Barvermögen des Vereins beträgt heute etwas über 130 000 Mark, es würden also noch mindestens 900 000 Mark anzusammeln sein. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß auch mal schlechte Jahre kommen können!

Allerdings, wenn die Stadt im Falle einer Verlegung des Platzes solche Summen dem Reiterverein zur Verfügung zu stellen in der Lage wäre, würde der Reservefonds in dieser Höhe nicht nötig sein. Wir sind jedoch der Ansicht, daß die Stadtverordnetenversammlung wohl kaum die Verantwortung für solche Summen tragen würde. Also bleibt nichts anders übrig, als aus eigener Kraft Kapitalien zu ersparen, die zur Erhaltung des Rennbetriebs mit seinen vielen wirtschaftlichen Vorteilen für die Stadt Neuß ausreichen. Die Möglichkeit, das zu erreichen, wird mit dem Augenblick genommen, wo die weitere Belastung des Rennvereins durch Kartensteuer eintritt. Gerade die letzten Tausenden Mark Rein-Einnahme sollen selbst in schlechten und mittleren Jahren dem Reservefonds zufließen. Daß die Kartensteuer nur eine Belastung des Rennvereins darstellt, ist klar, denn es ist ihm nicht möglich, die Steuer auf die Besucher abzuwälzen. Die Eintrittspreise, die in den letzten Jahren nicht wegen der Kartensteuer, sondern infolge der größeren Unkosten und der Erhöhung der Rennpreise schon zweimal erhöht wurden, können eine weitere Anspannung nicht mehr vertragen, wenn wir den anderen Plätzen gegenüber konkurrenzfähig bleiben sollen. Es [illegible] die Eintrittsgeldern zu erheben, denn mit Karten mit 1,05 Mark, 5,25 Mark usw. läßt sich bei dem großen Andrang an den Schaltern nicht umgehen und der Betrieb an den Kassen würde unmöglich gemacht werden.

Bei der Beurteilung der heutigen Lage der Neußer Rennen ist es unbedingt nötig, sich klar zu machen, daß mit ganz anderen Faktoren zu rechnen ist wie früher. Wir haben gerade in den letzten Jahren Konkurrenz bekommen, scharfe Konkurrenz, die, unterstützt von ihren Städten, alles daran setzt, Großartiges zu schaffen und zwar in richtiger Erkenntnis des großen wirtschaftlichen Wertes der Rennplätze für die Allgemeinheit. Da heißt es alle Kräfte anspannen, nicht zuletzt die finanziellen, wenn wir unseren Platz behaupten wollen.

Bei den Nennungen für die diesjährigen Rennen hat sich die Konkurrenz schon besonders bemerkbar gemacht, die Meldungen sind bei weitem nicht in dem Maße eingegangen wie früher, was einen Ausfall von tausenden Mark an Start- und Reugeldern ausmacht.

Belasten Sie den Rennverein noch mehr, so stellen Sie die Existenz des Reitervereins aufs Spiel, die Existenz der Neußer Rennen mit ihren großen wirtschaftlichen Vorteilen für das Gemeinwesen!

Hochachtend
Der Vorstand des Neußer Reiter-Vereins.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 12. September.

⊛ **Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß.** Die Wahlen der Ausschußvertreter der Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß finden nunmehr am 14. und 15. Oktober dieses Jahres statt. Die näheren Bestimmungen enthält eine am Montag, den 15. d. M. erscheinende Bekanntmachung des Königlichen Versicherungsamtes. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die bereits jetzt gesetzlich bezw. statutarisch versicherten Personen und deren Arbeitgeber von Amtswegen in die Wählerlisten eingetragen worden sind. Infolgedessen brauchen nur die vom 1. Januar 1914 ab neu der Versicherungspflicht unterworfenen Personen (insbesondere die in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten sowie Dienstboten) und deren Arbeitgeber ihre Eintragung in die Wählerliste zu beantragen.

✉ **Postkuriosum.** Man schreibt uns aus kaufmännischen Kreisen: Wenn man in irgend einer Stadt einen Brief für diese Stadt zur Post gibt, so nimmt man an, daß dieser mit 5 Pfg. Porto befördert wird. In Neuß ist dies nicht immer der Fall. Ein Brief von hier mit Adresse Neuß, Kölnerlandstraße Nr. (?) wurde mit 15 Pfg. Strafporto belegt. Aus diesem Grunde wurde er von dem Adressaten verweigert, dem Absender nach Zahlung von 15 Pfg. wieder ausgehändigt, und mußte, da der Adressat doch schließlich in den Besitz dieses Briefes gelangen sollte, nochmals mit 10 Pf. frankiert werden. Im Adreßbuch der Stadt Neuß ist dieser Bezirk mit Neuß, Kölnerlandstraße bezeichnet, und so wird wohl jedermann solchen Brief mit 5 Pfg. frankieren. Nimmt der Adressat den Brief an, und bezahlt das Strafporto, so kostet er 20 Pf., im vorliegenden Falle aber 30 Pf. Frühere Beschwerden in der gleichen Angelegenheit sind erfolglos geblieben. Es wäre doch zu wünschen, daß diese Härte von der höheren Behörde beseitigt würde.

Aus dem Landkreise Neuss.

(-) Grimlinghausen, 12. Sept. Am kommenden Sonntag, den 14. September, zieht wie alljährlich von hier die Fußprozession nach Kevelaer. Für die Pilger findet um ½6 Uhr die hl. Messe statt. Um 7 Uhr ist feierlicher Auszug der Prozession von der Kirche aus. Montag morgen fahren die Bahnpilger vom Bahnhof Norf aus, um an dem feierlichen Einzug in Kevelaer teilzunehmen.

:: Norf, 11. Sept. Am Sonntag, den 14. cr., Morgens 10½ Uhr findet die Quartals-Versammlung des hiesigen Kriegervereins in der Wirtschaft des Kameraden Bungartz hier statt. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung, Beratung der neuen Satzungen pp., wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

:: Kaarst, 11. Sept. In der vergangenen Nacht sind zwei bei einem hiesigen Schreinermeister untergebrachte Fürsorgezöglinge unter Mitnahme zweier Fahrräder, die sie in der Nachbarschaft gestohlen hatten, durchgebrannt. Es wird vermutet, daß die Ausreißer die Fahrräder zu verkaufen suchen, weshalb vor dem Ankaufe gewarnt wird. Zur Ermittelung der Zöglinge dienliche Mitteilungen werden an die Polizeiverwaltung in Kaarst erbeten.

:: Delhoven, 11. Sept. Wie groß die Zahl der Hamster alias Kornwölfe auch in der hiesigen Gemarkung ist, zeigt der Umstand, daß der Landwirt G. auf einem seiner Felder über 20 Stück aus ihren unterirdischen Höhlen ausgrub. Das Auftreten der Hamster auf dem sandigen Grunde ist sonst eine selten vorkommende Erscheinung, da besonders bei Niederschlägen die Höhlen, die meist senkrechte Eingangslöcher haben, leicht zugeschwemmt werden und eine oftmalige Erneuerung erfordern. Da die Hamster bis zu 20 Kilogramm Getreide in jeder unterirdischen Wohnung aufspeichern als Vorrat für den Winter, ist der von denselben auf den Feldern angerichtete Schaden nicht gering. Andererseits machen diese Tiere sich, namentlich nach dem Erwachen aus dem Winterschlafe, in den Frühlings- und Sommermonaten auch äußerst nützlich durch das Wegfangen von Insekten und Mäusen, so daß man wohl sagen kann, daß der Nutzen den Schaden weit überwiegt. Wo die Hamster stark auftreten, ist die Gefahr einer Mäuseplage im Felde ausgeschlossen, und man geht wohl nicht fehl, wenn man das häufige Auftreten der Hamster auf die große Plage der Wühlmäuse, die vor zwei Jahren herrschte, zurückführt.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

† Grevenbroich, 12. Sept. Die Leiche des verunglückten jugendlichen Fliegers Paul Senger ist gestern Morgen 11 Uhr über Köln nach Hagenau im Elsaß, wohin die Eltern von Karlsruhe verzogen sind, überführt worden. Am Dienstag weilte der Vater am Sarge seines in so schrecklicher Weise verunglückten Sohnes.

-!- Wevelinghoven, 11. Sept. Lehrer Crump von der Nordschule, welcher mit 31. Dezember d. J. in den Ruhestand tritt, ist bis dahin beurlaubt worden. Die vertretungsweise Verwaltung seiner Stelle wurde dem Schulamtsbewerber Krummeich aus Lobberich übertragen.

* Elsen, 8. Sept. In der heutigen, unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Thiel abgehaltenen Sitzung des Gemeinderates waren 12 Mitglieder anwesend. Die Uebertragung von 2 Broichparzellen wurde genehmigt. Das von der Stadt Grevenbroich zu Straßenanlagen gewünschte Terrain kann, soweit es nicht verpachtet ist — und zwar verlängerte Friedrichstraße südlich des Elsbaches und von der Bergheimer Straße (Flutkanal) bis zur verlängerten Friedrichstraße — auf Kosten der erwerbenden Gemeinde unter ausdrücklicher dauernder Widmung für den öffentlichen Verkehr ohne besondere Grundentschädigung abgetreten werden. Dabei wird jedoch zur Bedingung gemacht, daß der früher von Grevenbroich der Gemeinde Elsen eröffnete Standpunkt, in dem im Bann Grevenbroich gelegenen Eigentum der Gemeinde Elsen Neubauten nur nach vollständiger Fertigstellung der Straßen zu genehmigen, nicht weiter beibehalten, in dieser Beziehung vielmehr ein Unterschied zwischen anderen Baustellen im Stadtbezirk nicht gemacht wird. Dem Ziegenzuchtverein Elsen wird eine Beihülfe von 150 Mark bewilligt. Ein Antrag auf Gewährung eines Darlehns wurde abgelehnt. Einem Antrage auf Niederschlagung von Gemeindesteuer wurde stattgegeben, weitere Steuer wurde vorläufig gestundete. Bezüglich der Frage der Heizung der Schulklassen wurde beschlossen, Entscheidung der Königl. Regierung herbeizuführen. Die Vornahme von Aenderungen am Schulgebäude Noithausen wurde unter Aufrechterhaltung der früheren Beschlüsse endgültig abgelehnt. Für Benutzung des Leichenwagens nach auswärts wurden Gebühren festgesetzt und zwar sollen erhoben werden von Fremden pro Stunde 1 Mark, mindestens aber 6 Mark., von Einheimischen 3 Mark für Benutzung bis zu 4 Stunden, für jede weitere Stunde 50 Pfg.; für Reinigung des Wagens einheitlich jedesmal 1 Mk. Der von einem Vereine beantragte Erlaß von Lustbarkeitssteuern wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag auf Armenunterstützung. Bezüglich Wasserleitung wurde der bisherige Standpunkt, den Ausbau des Leitungsnetzes durch die Provinzialstraße bis nach Fürth zu verlangen, beibehalten. Gegen einen säumigen Zinszahler sollen Zwangsmaßnahmen eingeleitet werden.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 10. Sept. Vor der Strafkammer hatte sich der Viehhändler Z. aus Aachen zu verantworten, unter der Anklage, dem Vieh-

händler R. in Grimlinghausen, zwei Kühe von der Weide gestohlen zu haben. Die gestohlenen Kühe waren nachgewiesenermaßen in einem Lastautomobil forttransportiert worden. In Aachen wurden die beiden Tiere auch in einem Lastautomobil des J. ausfindig gemacht. Der Angeklagte will die Kühe jedoch von dem großen Unbekannten zum Transport an den Metzger M. in Aachen erhalten haben. Die Sache wurde zwecks weiterer Beweiserhebung vertagt.

* Krefeld, 11. Sept. Die heutige Stadtverordneten-Sitzung begann mit einer festlichen Ehrung für den Führer der Centrumsminderheit, Beigeordneten Otto, der 25 Jahre der Stadtverordnetenversammlung angehört. Darauf wurde der Beigeordnete Molenaar auf sechs Jahre einstimmig zum unbesoldeten Beigeordneten wiedergewählt.

* Krefeld, 11. Sept. Nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten ist es gelungen, mit der Stadt Mörs und der Straßenbahngesellschaft Mörs-Homberg Verträge zu vereinbaren, durch die nunmehr der Bau und der Betrieb einer Straßenbahn nach Mörs ermöglicht wird.

* Elberfeld, 11. Sept. Ein Mord wurde gestern abend von dem 19 Jahre alten Schuhmachergesellen Max Waldschmidt an seiner 16 Jahre alten Geliebten Elise Grün begangen. Waldschmidt war vor kurzem versuchsweise aus einer Fürsorgeanstalt entlassen worden. Gestern abend hatte er eine Zusammenkunft mit dem Mädchen im Treppenflur der elterlichen Wohnung der Grün. Dort stach er sie nach kurzer Aussprache mit einer dolchartig zugeschliffenen Feile nieder und ergriff danach die Flucht. Das Mädchen starb während des Transports zum Krankenhause. Waldschmidt wurde in der Nähe von Wülfrath auf der Landstraße verhaftet. Er gab den Mord ohne Umschweife zu, gestand auch, ihn langer Hand vorbereitet zu haben.

* Diez a. d. L., 11. Sept. Das Automobil des Fabrikanten Stamm aus Köln rannte in der Nähe des Ortes Görgeshausen an einer scharfen Biegung in den Straßengraben und überschlug sich. Die Insassen, Herr und Frau Stamm und drei Kinder, wurden herausgeschleudert, wobei eins der Kinder eine schwere Verletzung an der Hand erlitt. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon. Der Chauffeur, mit Namen Brunner aus Köln, kam unter den Wagen zu liegen und wurde von herbeieilenden Landleuten aus seiner unglücklichen Lage befreit. Er scheint innerliche lebensgefährliche Verletzungen erlitten zu haben. Das Automobil wurde zertrümmert.

* Kaub, 11. Sept. Am 21. und 22. September findet in Kaub die Hundertjahrfeier des Rheinüberganges der Schlesischen Armee unter Generalfeldmarschall v. Blücher statt. Die Feier ist mit einem Festspiel, einem historischen Festzug und anderm verbunden.

Eigene Depeschen.

Letzte politische Nachrichten.

* Tulle (Dep. Correze), 11. Sept. Präsident Poincare hat ein Telegramm des deutschen Kaisers erhalten, in dem ihm der Kaiser seinen Dank für das aus Anlaß des Unterganges des Marineluftschiffs L 1 gesandte Beileidstelegramm ausspricht.

* Paris, 11. Sept. Der Staatsrat stimmte dem Entwurfe eines Dekretes betreffend die außerordentlichen Kredite für die Ausführung des Gesetzes für den dreijährigen Militärdienst im Betrage von 59 544 151 Franken zu.

Zum Jesuitengesetz

läßt sich das Organ des „Evangelischen Bundes", die „Tägliche Rundschau", schreiben:

Vor einigen Wochen machte in der deutschen Presse die Nachricht eines Schweizer Blattes die Runde, die eine unmittelbar bevorstehende Aufhebung des Jesuitengesetzes ankündigte. Mehrere Bundesregierungen haben sich nun, wie wir hören, in Berlin an maßgebender Stelle erkundigt und den Bescheid erhalten, daß sich in der Ansicht der Reichsleitung in bezug auf die Aufhebung des Jesuitengesetzes nichts geändert hat. Die preußischen Stimmen werden, wenn der Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes im Bundesrat zur Abstimmung gelangen wird, ebenso wie bisher, gegen die Aufhebung abgegeben werden.

Einen Umfall Preußens haben wir auch so schnell nicht erwartet. Es weht keine Luft, die uns Katholiken Erfüllung unserer berechtigten Forderungen verspräche. Aber das Recht wird dennoch siegen, auch in Preußen und trotz evangelischem Bund.

Der Wehrbeitrag der Bundesfürsten.

Der Gesamtbetrag der freiwilligen Beiträge der deutschen Bundesfürsten zur Deckung der Wehrvorlage wird, wie die „Chemnitzer Allgem. Ztg." erfährt, im Reichsschatzamt auf 25 Millionen M. geschätzt. Diese Schätzung kann nur vom Portier des Reichsschatzamtes stammen; von jemand anders nicht. Ein solcher Wehrbeitrag würde einem Vermögen von rund 2000 Millionen M. entsprechen. Dieses Vermögen aber besitzen unsere Bundesfürsten nicht. Als man die Steuerpflicht der Bundesfürsten in der Budgetkommission des Reichstages beriet, da redeten die Sozialdemokraten auch von einem solchen Erträgnis. Der Abg. Erzberger meinte, daß höchstens 3 Millionen Mark sich ergeben würden und dies sei noch hoch geschätzt. Schatzsekretär Kühn stimmte dieser Ansicht bei. Die 25 Millionen Mark aber müssen wir leider in das Gebiet des Märchenlandes verweisen. Unsere Bundesfürsten sind nicht so reich — leider! setzen wir bei.

Die Herbstmanöver der Hochseeflotte

haben heute nacht ihr Ende erreicht. Die Entscheidungsschlacht begann gestern abend um 7 Uhr in der Elbmündung und endete um 1 Uhr 30 Minuten. Morgen erfolgt die Kritik. Das erste Geschwader geht über Skagen nach Kiel, das zweite nach Wilhelmshaven. Die Torpedoboote und Unterseeboote haben Helgoland morgens verlassen. Die Wasserflugzeuge kehren nach Wilhelmshafen zurück, sobald ruhiges Wetter eintritt. Bei Helgoland sind keine weiteren Leichenfunde vom Unglück des Zeppelin-Luftschiffs gemacht worden.

Eine neue Landesverratsaffäre in der Marine

wird bekannt. Wie die Vossische Zeitung hört, sind seit dem 7. September die beiden Matrosen Herm. Stammedel und Bruno Wehner, beide aus Wilhelmshaven gebürtig, flüchtig. Sie stehen in dem dringenden Verdacht, einen Zünder und andere Ersatzteile von Geschützen gestohlen zu haben. Ein Steckbrief ist erlassen worden.

Aus Kamerun.

)(Berlin, 11. Sept. Der Staatssekretär Dr. Solf war am 8. d. M. in Ukoko, einem aussichtsreichen Hafen im Muni-Gebiet. Am 9. d. begab er sich nach Duala, wo am 10. d. eine Besprechung mit der Handelskammer stattfand. Der Staatssekretär sagte hierbei einen großzügigen Hafenbau und eine kräftige Eisenbahnpolitik zu, lehnte hingegen einen Sonderetat sowie einen Reichszuschuß für Neu-Kamerun ab.

Eine weitere Beruhigungspille.

Paris, 11. Sept. Nunmehr hat auch Ministerpräsident Venizelos der französischen Regierung erklärt, daß die **Worte** des griechischen **Königs Konstantin** keinerlei Zurücksetzung für die **französische Militärkommission,** der man zu **großem Dank** verpflichtet sei, bedeuten solle.

Trotzdem bleibt die **französische Presse unversöhnt,** sie verlangt, **König Konstantin** solle sich **persönlich entschuldigen.** Die **Regierung** bewahrt in der Angelegenheit dagegen **taktvolle Ruhe.**

Französische Manöver.

)(Paris, 11. Sept. In den französischen Manövern gab es in diesem Jahre **auffallend viele Verluste.** Das 86. Inf.-Reg war schon nach zwei Tagen stark mitgenommen. Die **Dauermärsche** und der **Regen** setzten den Mannschaften stark zu. Aus **Tunis** meldet man viele Erkrankungen an **Hitzschlägen.** Das berühmte 4. Zuavenregiment brachte allein aus dem Manöver **500 Mann** ins **Hospital.**

Kirchliches.

* Rom, 11. Sept. Papst Pius X. empfing heute im Damasushofe 50 Bischöfe in Privataudienz, dazu kamen 2200 Geistliche und 2500 italienische Pilger. Morgen wird er 4000 Mitglieder der Jünglingsvereine Italiens empfangen.

Unruhen in Albanien.

)(Balona, 10. Sept. Infolge andauernder Nachrichten von Uebergriffen der Griechen gegen die albanische Bevölkerung von Janina sowie wegen der noch strittigen Grenzgebiete von Südalbanien beschloß eine Protestversammlung die Absendung von Delegierten an die Großmächte. Die Teilnehmer zogen vor das österreichisch-ungarische Konsulat und brachten ein Hoch auf Oesterreich-Ungarn aus.

—Eine Bande von Angehörigen der Stämme der Hati und Grudi besetzten die Höhen östlich von Tuzi, töteten einen Montenegriner und verwundeten zwei. Es herrscht große Aufregung in Tuzi.

Die Präsidentenwahl in China.

Nach einem Pekinger Telegramm der Korrespondenz des fernen Ostens vom 9. haben Abgeordnetenhaus und Senat des Reichstags einstimmig beschlossen, die Präsidentenwahl vor der Verfassung vorzunehmen. Demgemäß treten sie schon am 12. zur Nationalversammlung zusammen, um die Einzelheiten für die Wahl festzusetzen. Die Wahl selbst erfolgt in wenigen Tagen. Die Wahl Juanschikais ist sicher.

Die japanisch-chinesische Spannung.

)(Tokio, 11. Sept. In dem Theater Meidsiämia fand eine von Tausenden besuchte Versammlung statt, in der eine Entscheidung über die mandschurischen und mongolischen Fragen durch Waffengewalt gefordert wurde. Extrablätter verlangen entweder die Absendung von Truppen nach China oder die Abdankung des Kabinetts. Eine große regierungsfeindliche Kundgebung wird vorbereitet.

Japans Forderungen.

)(Peking, 11. Sept. Die **Japanische** Regierung ließ **China** ihre **Forderungen** zugehen. Dieselben beziehen sich auf die Marterung des Offiziers **Mihimira,** dem man die Uniform zerfetzt und an den Händen aufgehangen hatte, ferner auf die **Ermordung der Offiziere** in **Nanking,** sowie auf die **Beleidigung** einer **japanischen Fahne.** Man verlangt eine **Entschuldigung, Bestrafung der Schuldigen,** sowie Leistung einer noch festzusetzenden **Entschädigungssumme.** Die Gesandtschaft erklärte, wenn **China** nicht **sofort die Forderungen erfülle,** werde **Japan vorgehen.** Man erwartet eine **unverzügliche Annahme dieser Forderungen durch China.**

Folgenschwerer Absturz eines Fliegers.

* Büchenbeuren (Kreis Zell), 11. Sept. Ein Militärflugzeug, das sich erheben wollte, fiel infolge Versagens des Motors in die Menge zurück und tötete dabei vier Personen und verletzte mehrere andere.

* Büchenbeuren, 11. Sept. Heute vormittag wurden bei Büchenbeuren durch ein Flugzeug vier Personen tödlich und ein Mann und ein Kind leicht verletzt. Das Flugzeug, das eben abgeflogen war, wurde durch Windstöße herabgedrückt, so daß es den Boden berührte. Es machte eine scharfe Wendung und geriet in die Zuschauer, trotzdem Absperrmaßregeln reichlich getroffen waren. Das Flugzeug überschlug sich, der Flieger, ein Offizier, blieb unverletzt.

* Büchenbeuren, 11. Sept. Das schon gemeldete schwere Unglück spielte sich wie folgt ab: Ein Militärflugzeug der Fliegerstation Longchamp wurde bei Büchenbeuren, wo es eine Zwischenlandung hatte vornehmen müssen, durch seitliche Winde zur Erde zurückgedrückt. Dabei überschlug es sich und stürzte in die zahlreich erschienene Zuschauermenge. Von den Personen, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurden fünf getötet und mehrere verletzt.

Zwei Flugzeuge der Militärfliegerstation Longchamp waren heute früh von dort aus zu einem Erkundungsflug in das Manövergelände des 15. Armeekorps gegen den Rhein zu geflogen. Sie kamen aber bald in Nebel, der sich verdichtete und fast bis auf die Erde reichte, so daß ein Weiterflug nicht ratsam erschien. Die Flieger landeten deshalb auch kurz hintereinander nördlich von Büchenbeuren. Sie beabsichtigten von hier aus nach Longchamp zurückzufliegen. Ihre eigentliche Aufklärungstätigkeit sollte erst morgen beginnen. Nach etwa 1½stündigem Aufenthalt beschlossen die Flieger, den Rückflug anzutreten. Kurz nach 9¼ Uhr erhob sich das erste Flugzeug und entschwand bald den Blicken der Zuschauer, die sich auf dem Landeplatz aus der ganzen Umgebung in sehr großer Zahl eingefunden hatten. Bald darauf stieg auch das zweite Flugzeug, ein Albatros-Doppeldecker, auf. Kaum hatte es sich von dem Boden erhoben, als es von einer starken Windbö seitlich erfaßt und zur Erde zurückgedrängt wurde. Der heftige Seitenwind trieb das Flugzeug, das mit dem linken Räderpaar die Erde berührte, direkt in die Zuschauermenge hinein, und zwar mit solcher Geschwindigkeit, daß es dem Führer nicht mehr gelang, den Motor abzustellen. Obwohl die Zuschauer sofort auseinanderstoben und sich zur Erde niederwarfen, konnte es doch nicht verhindert werden, daß fünf Personen auf der Stelle getötet und eine lebensgefährlich verletzt wurde. Die tödlichen Verletzungen wurden durch die noch laufende Schraube verursacht, die die getroffenen Personen furchtbar zurichtete. Das Flugzeug selbst überschlug sich und blieb dann mit der Schraube nach unten senkrecht stehen. Die beiden Flieger blieben, da sie angegurtet waren, unverletzt. Der Apparat wurde erheblich beschädigt. Sofort getötet wurden Frau Jakob Meurer aus Schrey, der Landwirt Jakob Schmidt aus Sohren, ein mit Namen noch nicht festgestellter älterer Mann aus Büchenbeuren und das achtjährige Söhnchen des Ackerbauers Jost aus Hahn. Der Gendarmeriewachtmeister Schmidt aus Blankenrath erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb. Schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde der Ackerbauer Wilhelm Schmidt aus Sohren, ferner der Vater des getöteten achtjährigen Knaben, ein älterer Mann und mehrere Bauersfrauen aus der Umgegend. Führer des Flugzeuges war Leutnant Schneider vom Fußartillerie-Regiment Nr. 12, Beobachter Leutnant v. Teubner vom Fußartillerie-Regiment Nr. 19. Aerztliche Hilfe war sofort durch die Militärärzte der durch Büchenbeuren marschierenden Truppen zur Stelle. Die militärische Absperrung war in ausreichendem Maße durchgeführt. Das Unglück wurde durch das unvermutete seitliche Abtreiben des Flugzeuges herbeigeführt.

Ein Flug auf den badischen Feldberg.

Der Flieger Faller aus Schönau hat heute morgen den Feldbergflug auf einem Zweidecker ausgeführt. Faller stieg um 6 Uhr morgens auf dem Freiburger Exerzierplatz auf, überflog die Stadt und erreichte in dreiviertel Stunden den Feldberg. Er hat damit eine Höchstleistung bei der Höhenlandung aufgestellt.

Absturz.

Petersburg, 11. Sept. Der Flieger Aviatar stürzte bei einem Fluge nach Zarskoje Selo ab und starb im Verlauf einer Stunde.

Der erste Frost und Schnee.

Karlsruhe, 11. Sept. Auf den Höhen des **Schwarzwaldes** ist in der Nacht zum **Donnerstag** der **erste Frost** eingetreten. Der Barometer fiel bis auf 1½ Grad **unter Null.**

Hirschberg i. Schl., 11. Sept. Heute ist im Hochgebirge der erste **Schneefall** eingetreten.

Cholera.

* Belgrad, 11. Sept. Die amtliche Statistik gibt bekannt: Erkrankt sind seit Ausbruch der Epidemie 1224, genesen sind 317, gestorben sind 277 Personen.

* Bukarest, 11. Sept. Der Stand der Cholera ist seit dem Ausbruch der Epidemie folgender: 1555 Erkrankungen, 661 Todesfälle, 159 Erkrankte sind genesen. Auf die Gesamtzahl der Todesfälle kommen 79 Militärpersonen. Die Moldau ist cholerafrei. In Bukarest hat sich kein neuer Fall ereignet. Es sind außerordentliche Maßnahmen ergriffen worden, um die Seuche zu lokalisieren. Mit den Seruminfektionen in den Kasernen usw. werden die günstigsten Ergebnisse erzielt. —

Letzte unpolitische Post.

* Hamburg, 11. Sept. Die Mörder der Frau Eggers in Moorfleth wurden in der Person des Schlächters Albers und seiner Mutter verhaftet. Polizeihunde machten die Spur ausfindig. Das Albersche Grundstück liegt unmittelbar neben dem der Frau Eggers.

* Savanna, 11. Sept. Auf dem amerikanischen Torpedoboot Craven platzte ein Kessel. Zwei Mann wurden getötet und drei verwundet.

Wetter-Aussichten für den 13. September:
Wechselnde Bewölkung, doch meist trocken.

Witterungs-Beobachtungen vom 11. September:
Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 6 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 11 Grad über Null.
Das Barometer ist 3 Millimeter gesunken.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß

vom 12. September.

				M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1.	Qualität	19	60
	„ „	2.	„	18	60
Neuer Roggen	100 Kilo	1.	Qualität	16	10
	„ „	2.	„	15	10
Alter Hafer	100 Kilo	1.	Qualität	17	80
	„ „	2.	„	16	50
	„ „	3.	„	13	50
Neuer Hafer	100 Kilo	1.	Qualität	16	—
	„ „	2.	„	15	—
Wintergerste	100 Kilo	1.	Qual.	15	20
	„ „	2.	„	14	20
Kartoffeln, neue,	50 Kil.			2.00	—2.50
Heu, neues	50 Kilo			2.40	—2.60
Luzernerheu, neues	50 Kilo			3.00	—3.50
Kramm- u. Preßstroh	500 Kilo			10	—
Breidruschstroh	500 Kilo			11	—
Roggenrichtstroh	500 Kilo			12	—
Butter per Kilo				2	80
Hiesige Landeier p. Stück				10	—11 Pf.

Kleie 50 Kilo 5 50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise ämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

Köln, 11. Sept. Schlachtviehmarkt. Preise für die 50 Kilo Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 20—22% Tara —, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kil. Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb:

1555 Schweine. a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 62—63 (78—80), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 00—62 (78—79), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 00—00 (00—00), d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 00—00 (00 bis 00), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 58—61 (75—77), f. Sauen 56—60 (71—76), g. geschnittene Eber 00—00 (00—00).

Markt lebhaft und geräumt.

416 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 00—00 [000—000], b. feinste Mastkälber 70—72 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 65—68 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 58—62 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Markt lebhaft und geräumt.

264 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [000—000], ohne Wolle 00—00 [000—000], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 [100—104], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [79—98]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [000—000] b. geringe Lämmer und Schafe [00—00], Sauglämmer [00—00].

Markt lebhaft und geräumt.

Kl. Einfamilienhaus oder **Wohnung** v. 5—6 Räumen, Küche, Badez., Zubehör u. 1—2 Mansarden, mit Gas, elektr. Licht, evtl. Centralheizung, zum 1. Oktober od. früher zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. **R 727** an die Exp.

2. Etage, 5 Räume, ganz oder geteilt per 1. Oktober an nur kinderlose Leute zu vermieten. Niederstraße 38 **Metzgerei.**

4 Zimmer, Stall u. Garten, bill. zu verm. Bergheimerw. F 21

3 oder 4 Zimmer zu vermieten, 4 Zimmer zu 21 Mk. Eigentümer zu sprechen Krämerstraße 4, Samstag von 3—7 Uhr.

3 schöne Zimmer 2 Etg. Crefelderstr. p. 1. Okt. z. verm. Näh. Niederstr. 38, Färberei.

Wohnung zu vermieten. Rheinstraße 15.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension zu vermieten. **Metzgerei,** Zollstraße 18.

Zimmer mit Frühstück oder volle Pension Nähe Markt per 1. Oktober od. früher zu vermieten. Wo, sagt die Exped.

Leistungsfähige Aufnehmerfabrik **sucht** für Neuß u. Umgegend tücht.

Vertreter.

Gefl. Off. unter **L 728** an die Exped. erbeten.

Verheirateter Mann oder **Frau** zum Verkauf unserer prima Pflanzenbutter- u. Süßrahm-Margarine direkt an Private bei hohem Verdienst evtl. festem Gehalt **sof. gesucht. Herforder Süßrahm-Margarine- u. Pflanzenbutter Industrie Hans Sieveke, Herford 29.**

Zum Eintritt per 16. Septbr. suchen wir einen fleißigen, nüchternen

Fabrikzimmermann,

der geübt ist in Verschalungen von Eisenkonstruktionen und Gewandheit besitzt im Verpacken von Maschinenteilen etc.

Eisenwerk u. Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Düsseldorf-Heerdt.

Dachdeckergeselle gesucht. **Theodor Klasl,** Glockhammer 41.

Daselbst **4 Zimmer** zu vermieten.

Schuhmacher für Reparaturen gesucht. Büchel 30.

Fleißiger **Gartenarbeiter** für dauernd gesucht. Gärtnerei **Augenoort,** Morgensternsheide.

Starker Junge von 14—16 Jahr. zum Milchfahren gesucht. Ausk. in der Exped.

Suche für eine tüchtige **Verkäuferin,** 21 J., in Kurz-, Weiß- u. Wollwarengesch. 1. Okt. Stellung Off. erb. **T 450** an die E.

Fleiß. prop. Mädchen für alle häusl. Arbeit, ohne Wäsche, gesucht. **Frau Jos. Bähren,** Crefelderstr. 3.

Geflügelzucht-Verein Fauna.

Samstag, den 13. Sept. abends 8½ Uhr,

Monats-Versammlung

im **Römer.**

T.-O.: 1. Ballotage. 2. Bericht ü. d. Verbandstag. 3. Ausstellungsangelegenheit. 4. Verlosung. 5. Verschiedenes

Der Vorstand.

68er Verein.

Sonntag, morgens 11 Uhr im Vereinslokale Restaur. **Hemmerden,**

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Vorstandswahl, nur Mitglieder sind wahlberechtigt.

Der Vorstand.

Jugendverein Fortitudo.

Sonntag, den 14. Sept. abends 6 Uhr,

Versammlung mit Vortrag.

Turnen und Trommeln im Laufe der nächsten Woche wie sonst.

Der Vorstand.

Jugendverein „Fortitudo."

Heute Abend punkt 8½ Uhr im Jugendheim

Probe für das Theaterstück.

Alle Spieler müssen zeitig zur Stelle sein.

Der Leiter.

Anzüge u. Paletots, getragen und hängen geblieben, sehr billig abzug. **Tuch- und Maßgeschäft,** Zollstr. 25.

Gelegenheitskauf.

Piano

geeignet für Anfänger Garantie 10 Jahre. **Nur Mk. 375.—** Neusser Musikhaus **H. UEBERHOLZ** Krämerstr. 7. Am Markt.



Schöne jg. **Schweine** hat abzug. **Ad. Schenkel,** Grefrath.

Schöne junge **Schweine** hat abzugeben **Ad. Kluth,** Lüttenglehn



Schöne jg. **Schweine** hat abzugeb. **M. Klein,** Neuenbaum.

Ein der Schule entlass. prop. **Mädchen** für vorm. zu 2jähr. Kinde gesucht. Industriestraße 20 II.

Prop. **Mädchen** sucht Stelle für einige Stunden vorm. Gute Zeugn. vorh. Auskunft in der Exp.

Braves fleißiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Ausk. bei **M. Jstas,** Grevenbroich.

Mädchen vom Lande, 20 Jahre alt, sucht Stelle in kleinem Haushalt. N. b. **Jos. Helpenstein,** Orken, Bahnhofstr. 33.

Suche für mein Kolonialwarengesch. 1 kathol. **Lehrmädchen.** Eintritt 1. Oktober 1913. Offerten erbet. u. **G 439** an die **Expedition.**

Sarah Bernhardt
gastiert
ab Samstag 13./9.
in Neuss.

---

†

Das Jahrgedächtnis
für die Eheleute
Aulrinus Röther
u. **Ernestine** geb. **Scholz**
findet am Samstag morgen um 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu hierdurch freundlichst einladet

Die Familie.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute nachmittag 4 Uhr **Beerdigung** der Mitschwester

Maria Rheins,
geb. **Ancion,**
wozu freundlichst eingeladen wird.
Sterbehaus: Erftstr.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 13. September cur., vormittags 9 Uhr,
sollen zu **Gustorf** (Sammelplatz im Wirtslokale **Theißen**):
2 Rinder, 2 Stiere, 1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Büffetschrank
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Berger,
Gerichtsvollzieher
in **Grevenbroich.**

Großer Pfänderverkauf.

Am Freitag, den 26. Sept., nachmittags 2½ Uhr, läßt die Neußer Leihanstalt in der Restauration zum Amtsgericht, Breitestr. 40, die verfallenen Pfänder von Nr. 27133 bis 28533 öffentlich versteigern, bestehend in Gold- u. Silbersachen, Uhren, Ketten, Ringe, Kleider, Wäsche.
Inhaber der Leihanstalt:
Jul. Nießen, Neuß.

8—10 000 Mark auf erststell. Hypothek zu vergeben. Zinsfuß 4½%.
Off. u. **S 449** a. d. E.

Haus
mit Stallung u. schönem Garten zu verk. oder zu verm. **Straberg Nr. 29**

---

1 kleines
Haus
von 4 Räumen für sich abgetrennt und mehrere **Wohnungen** von 2 u. 3 Räumen p. 1 Okt. z. verm.
Wilh. Bröker,
Breitestr. 138.

---

2 Zimmer an ruhige Leute zu vermieten.
Gartenstraße 22.

Sarah Bernhardt
spielt ab Samstag 13./9. mit ihrer Truppe in Neuss.

Die glückliche Geburt ihres zweiten
Jungen
zeigen hocherfreut an

Ludwig Karrenberg und Frau
Lina geb. **Lopelmann.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wevelinghoven belegene, im Grundbuche von Wevelinghoven Band 4 Artikel 158 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers **Theodor Reifegatt** zu Tüschenbroich eingetragene Grundstück

Flur G Nr. 888/95 pp., Tüschenbroich 27, bebauter Hofraum, groß 5 Ar 78 qm, Nutzungswert 90 und 12 Mark,

am 26. September 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtstelle — Sitzungssaal versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juli 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Auf die Bekanntmachung im Oeffentlichen Anzeiger zum Regierungsamtsblatt wird verwiesen.
Grevenbroich, den 25. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

Freiwillige Versteigerung.

Am Samstag, den 13. September, vormittags 10 Uhr
sollen zu Neuß im Geschäftslokale der Firma **Carl Lazarus** im **städt. Lagerhaus** am Hafen für Rechnung dessen, den es angeht,

200 Centner Hafer

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droß, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten
in unserer Büchelpassage
2 ca. 300 □-Meter große, sehr helle feuersichere Räume

I. u. II. Etage

mit je 2 feuersicheren Treppen, Heizung, Gas, Wasser u. Elektr. u. je 2 Lastaufzügen, bestens geeignet zu

Büro-, Lager- u. Fabrikationszwecken.

Elektr. Kraft vorhanden.
Näheres bei
Wilh. Josten Söhne,
Glockhammer 40.

Die bisher durch die Firma **Kiederich & Co.**, Oelfabrik in Neuß benutzten, in der Marienstraße gelegenen

Fabrikgebäude

mit Schuppen und Garten sind zum 1. Oktober 1913 anderweitig zu vermieten.
Näheres bei **Jos. Josten,** Glockhammer 42 in Neuß.

Lehrmädchen
sucht
A. Thewald, Neustrasse 8
Spezialhaus I. Ranges für Herrenmoden.

Herrschaftl. abgeschl.
Wohnung
6 Zimmer u. Mansarde 2. Etage sofort zu verm. Crefelderstr. 64.

---

1. Etage
4 sch. Zimmer, p. 1. Okt. evtl. 1. November zu vermieten. Gartenstr. 28.

Markt 15
3 Zimmer
1. Etage per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 35.

---

3 Zimmer event. mit Stall u. Lagerplatz, sowie 2 Zimmer zum 1. Okt. zu vermieten. Breitestr. 1.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag Nacht gegen 1 Uhr unsern Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel den wohlachtbaren Herrn

Heinrich Esser

unerwartet, im Alter von 52 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um ein andächtiges Gebet für den Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss und **Grevenbroich,** den 11. September 1913.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag, den 13. September, morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche, und um 11 Uhr findet die Beerdigung vom Sterbehause, Oberstrasse 64, aus statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Teile hierdurch meiner geehrten Kundschaft die

Geschäfts-Verlegung

von Tückingstraße 2
nach Bahnstraße 1c
mit und bitte fernerhin um freundl. Wohlwollen.

Wilh. Schmitz.



Nach Holzheim!
Unserem Schützenkönig Herrn
Winand Müller,
Onkel Winand Tillmann und Winand Krawinkel
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu ihrem heutigen Namenstage.
Gewidmet von der Schützengesellschaft Holzheim.



Fr. J. Haas,
Grevenbroich, Bahnstr. 20
en gros **Lederhandlung** en detail
Schäfte und sämtliche Schuhmacher-Artikel
Schäfte nach Mass.

Galoschen, Trippen und Pantienensohlen

in jeder Ausführung, fertig zum Aufnageln, liefert jedes Quantum prompt und billig
Dampfsägewerk u. Galoschenfabrik
Heinrich Derichs Söhne,
G. m. b. H.,
Neukirchen, Kreis Grevenbroich.

Cigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabake
zum Fabrikpreis an Wiederverkäufer.
Peter Dieck jr., Dreikönigenstr. 2.

Große Handwerkerversammlung.

Sonntag, den 14. September findet **punkt 6 Uhr** im **Festsaale des Gesellenhauses** eine

Versammlung

statt für **sämtliche** Handwerksmeister der Stadt Neuß.
Referent: **Dr. Lübbering,** Gelsenkirchen:

Welche Aufgaben stellen die heutigen wirtschaftlichen und sozialen Zustände dem organisierten Handwerk?

Kollegen! Diese Versammlung der Aufklärung und Förderung unserer Ziele muß eine **Massenkundgebung** für das ehrbare Handwerk werden.

Kein Handwerksmeister, der Verständnis für unsere Lage und Zeit, darf fehlen!

Die Innungen und selbstständigen Handwerksmeister der Stadt Neuß.

10000 Mark Belohnung!
Wo ist
Colleti?



Wollen Sie heiraten?
So besichtigen Sie mein
grosses Möbellager
ohne Kaufzwang. Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage.
Chr. Pet. Adolphs, Neuss
Crefelderstrasse. **Crefelderstrasse**

St. Anna Arbeiterinnen-Verein.

Die **Wallfahrt** nach **Kevelaer** findet in diesem Jahre voraussichtlich am **letzten Sonntag im September,** den 28., statt.
Es können sich auch Arbeiterinnen daran beteiligen, die nicht dem Vereine angehören.

Sonntag, morgens ½10 Uhr, **Gesangprobe** für die Gesang-Abteilung und die Teilnehmerinnen an der Wallfahrt.

Der Vorstand.

Marianische Frauenkongregation
St. Dreikönige.

Sonntag, den 14. Sept., morgens ½7 Uhr in der St. Dreikönigenkirche
Gemeinschaftliche hl. Kommunion.
Samstag morgen von ½7—8 Uhr **Beichtgelegenheit.**

Möbel
zu verkaufen.
1 Buffet-Anrichte, Kleiderschrank 20 M., Waschkomode, Sofas, Ausziehb. Bett 25 M., Tische, Stühle weiße Herde, all. billig.
Kolpingstr. 12.

Eine Partie
Einsatzkäfige
spottbillig zu haben.
Capitelstr. 47, 2. Etage.

---

4 schwere 1913er **Gänse** zu verkaufen.
Industriestr. 20, 2. Et

Dampfkessel,
steh., Röhrenk., von ca. 10 qm Heizfl. 4—8 Atm., sofort zu kaufen gesucht.
Stockhausen, Keltenstr.

Einmach-Fässer
billigst abzugeben.
Hubert Schicken, Neuß, Zufuhrstr. am Bahnhof.

Futtergerste
zu haben bei
Hoevels,

Guterhalten. Butter- und Schmalzkübel
kaufen stets
Gebr. Kamps,
Crefeld, Peterstr. 49/53.

---

4 gebrauchte Herde
werden billig abgegeben bei **Aug. Rühl,** Promenadenstr. 41.
Daselbst **4 Zimmer** zu vermieten.

Eleganter blauer
Kachelofen,
tadellos erhalten, System Rießner, **billig abzugeben,** Höhe 245 cm, Breite 80 cm, Tiefe 50 cm.
Düsseldorf, Blumenstr. 21

Sarah Bernhardt
die grosse Tragödin
ab Samstag 13./9.
in Neuss.

Neußer Garde-Verein.
Einladung.

Freitag abend den 12., 8½ Uhr, ladet der Verein die diesjährigen Rekruten, welche zur Garde berufen sind, zu einer

Versammlung

behufs Besprechung höflichst ein im Vereinslokal Kamerad **Aug. Sandweg.** Um zahlreiches Erscheinen, keiner darf fehlen, bittet

Der Vorstand.

Neußer Turnverein von 1848.

Heute Freitag abend
Uebungsstunde
für das **Schauturnen.**
Das Erscheinen eines jeden Turners ist dringend erwünscht.

Der Turnrat.

Garten-Restaurant
Bergschlößchen
Fernruf 317.

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Zieglerschule, Heizerschule, Elektroschule. Beginn Ende Okt. Vorunterr. Anfang Okt. Satzung kostenfrei. **Lemgo** i. L.

Hut-Reparaturen,
wie Aufbügeln, Waschen, Neueinfassen usw. bill.
Hutbazar
Willy Ellinghaus,
Neuss, Neustr. 17.

Waschmaschinen
repariert promt u. billigst
P. J. Engelmann,
Bergheimerstr. 79

Aufpolstern v. Sofas 5 Mk., Matratzen 3 Mk.
Mühlenstraße 40.
Karte genügt.

Regulierofen zu verkaufen.
Bergheimerstr. 63.

Sarah Bernhardt
spielt die Hauptrolle in einer grossen historischen Tragödie.

---

2. Ziehung der 3. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 10. und 11. September 1913.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

11. September 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

58 501 628 35 51 832 1282 411 501 842 94[illegible] 2310 47 [500] 895 3139 210 621 94 736 916 43 4133 386 04 43 61 5[illegible] 842 50 9[illegible]2 65 5110 501 [400] 6[illegible]2 44[illegible] 537 7[illegible]5 28[illegible] 8113 334 84 545 [400] 818 50 96[illegible] [300] 73[illegible] 9.00 203 430 514 [illegible]68 973

10973 11018 107 275 314 708 12[illegible]7 6[illegible]6 729 36 897 979 13090 349 843 14015 200 436 39 54 505 81 965 15092 117 487 510 16011 150 96 206 472 17[illegible]9 254 264 431 603 28 40 [300] 785 803 973 18041 579 912 19134 357 473 743

20312 56 542 619 21110 270 312 664 743 [300] 80 829 978 22051 207 304 59 446 537 40 23[illegible]63 272 750 941 [1000] 24[illegible]71 194 324 95 401 31 552 604 860 902 45 25011 31 157 2[illegible]294 341 522 25 58 66 917 56 27046 263 92 326 40 486 747 800 28098 193 380 636 742 29139 224 760 944

30498 31300 26 550 32160 326 460 [300] 520 33059 80 544 833 34108 83 449 792 [300] 840 95 35065 411 13 706 [300] 848 77 [300] 36204 408 885 37449 63 850 56 38088 402 95 529 971 39755

40178 116 388 423 515 748 885 993 41153 330 468 94 543 42139 296 313 530 752 968 43[illegible]23 898 44027 [300] [illegible]76 312 15 [300] 21 678 784 45231 380 601 686 905 96 46[illegible]32 35 237 58 430 639 9[illegible]3 47349 723 [300] [illegible]04 48 41 370 519 630 800 47 923 49089 304 23 37 497 569 870 [illegible]87 99

50035 44 88 375 897 510[illegible]6 127[illegible]2 409 676 944 52148 73 269 342 412 660 740 93 850 53591 6[illegible]2 718 54[illegible]86 405 45 682 55[illegible]8 388 510 22 772 830 941 56 44 169 439 610 60 746 57257 419 549 983 58062 116 654 941 70 96 59188 330 53 599 700 898 987

60113 34 245 83 91 324 631 77 61034 149 [300] 334 62914 84 63[illegible]00 24 54 180 [300] 6[illegible]6 64098 135 40 [illegible]05 24 97 [400] 892 65033 330 61 567 948 91 66174 391 430 530 [300] 67071 811 93 [illegible]68 788 914 [300] 68412 45 58 588 914 69049 235 316 69 76 822

70172 270 529 726 74 71030 323 61 690 740 910 41 72280 315 522 661 905 73158 [400] 579 660 750 801 994 74279 579 768 74 75242 341 493 679 80 76043 453 [illegible]90 739 77085 264 542 630 813 78012 106 [500] 257 541 611 720 832 40 975 79008 121 424 75 77 846

80009 39 114 334 669 81331 511 742 876 995 82133 204 898 580 668 907 83088 196 516 84427 842 80 916 85 23 193 [400] 9[illegible] 358 667 93 893 86286 404 577 610 908 37 87400 624 781 839 906 88660 771 986 [400] 89026 102 205 64 314 85 670 771 843 [300] 936 74

90221 439 47 648 58 86 715 82 91025 280 872 912 92046 832 93010 193 291 [1000] 478 513 930 8[illegible] 61 9[illegible]3 94 03 19 174 255 370 439 528 721 [1000] 95114 38 389 530 94 683 960 68 96054 [300] 63 84 141 23[illegible]309 32 819 70 97219 383 94 547 667 812 980 98086 965 99439 448 78 597 932

100158 238 562 63 101092 196 603 734 57 956 98 [300]

2. Ziehung der 3. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 10. und 11. September 1913.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

11. September 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

88 1225 66 390 98 775 808 2003 19 47 416 47 75 [300] 788 875 910 87 3212 96 357 602 915 4891 5089 480 583 819 999 [300] 6095 [300] 238 45 778 807 7543 708 22 833 8026 204 568 792 917 2[illegible] 9092 [300] 423 609 59 904 53

10086 113 207 451 [300] 568 681 800 11332 417 37 76 558 983 964 [300] 12113 891 909 [400] 13006 156 207 355 72 5[illegible]3 773 [400] 816 14000 358 610 37 700 15065 169 303 574 617 36 773 16246 508 [500] 35 768 966 17266 547 604 792 871 18081 12[illegible]30 238 423 914 19073 326 442 747

20[illegible]28 [300] 42 632 40 850 937 21821 22174 23354 409 [300] 27 39 536 48 24092 83 [300] 326 608 782 25070 141 276 83 365 703 28 26349 441 611 779 865 91 27013 34 88 [400] 801 450 67 542 767 858 98 28095 168 287 406 560 80 861 29110 292 [300] 367 574 729

30116 479 553 614 85 770 877 908 84 87 31183 210 422 57 [300] 595 32235 331 588 642 95 890 960 33033 274 415 98 622 728 807 4[illegible] 34901 169 534 734 [500] 843 35470 544 683 [1000] 817 36241 48 422 880 37169 411 561 75 744 [300] 877 947 38005 339 64 39042 87 178 439 88 648 772 810 98

40165 210 66 300 37 409 579 609 51 771 920 [3000] 78 41564 83 42173 248 315 679 706 806 96 927 97 43004 [3000] 2[illegible]2 405 21 92 95 592 688 787 857 74 44002 422 83 706 83 824 997 45068 74 177 421 506 81 46077 112 461 568 945 [500] 47145 279 341 43 55 950 48394 527 743 95 49077 161 509 908

50[illegible]9 58 580 91 848 990 51402 507 52012 739 58 53064 91 153 58 54116 410 528 55 55429 [300] 60 56143 764 972 57007 66 770 5[illegible]060 159 339 436 93 618 38 700 925 44 59051 886 462 89 598 [400] 876 932

60319 429 45 84 638 721 982 91 61166 249 97 409 22 68 504 62378 806 919 63178 81 772 814 19 73 64197 [300] 256 [400] 436 651 65171 523 781 66222 841 67 84 998 67086 191 220 22 356 521 83 657 987 68065 167 337 665 [300] 816 63 69417 37 640 715 900 53

70324 642 71128 258 429 521 39 689 700 72080 128 39 283 81 494 946 73118 317 642 82 [300] 74025 190 521 724 876 943 54 75034 198 406 76146 584 705 986 77023 123 288 714 78239 396 908 79438 810 965

80711 34 87 970 81203 442 563 89 841 54 82448 580 603 83277 302 440 534 688 [500] 84020 41 122 70 497 857 85123 77 32[illegible] 90 403 37 95 615 86146 [300] 76 720 44 64 854 [400] 87058 623 64 805 31 923 88055 170 382 403 697 717 57 816 [300] 89015 140 302

90111 208 70 464 679 91080 89 124 62 309 40 74 470 516 79 839 988 92069 [400] 142 212 83 398 519 888 902 3 93151 280 580 810 948 89 94308 57 67 437 619 95581 622 96471 80 659 792 818 72 995 97212 331 45 445 571 991 98029 129 51 550 803 913 99022 [300] 272 481 518

100144 573 800 101466 517 28 668 708 58 876 962 102707 103268 702 98 104043 [300] 51 143 74 245 468 539 817 21 105122 306 501 654 775 977 106121 369 78 677 [300] 732 90

96 850 107040 127 85 76 360 79 512 44 81 638 824 970 [illegible] [300] 108[illegible]07 79 5[illegible]74 878 82 940

110152 214 64 568 98 773 81 844 69 94 972 111[illegible]3 95 487 112175 425 746 113084 193 2[illegible]3 429 507 705 114 43 97 174 93 220 [illegible]59 115210 74 361 43[illegible] 53 [illegible]55 612 70 8[illegible]6 116015 71 2[illegible]3 93 522 90 783 947 89 117291 329 422 75 118113 119150 325 682 978

120362 423 620 918 121168 3[illegible]0 86 668 737 [300] 91[illegible]42 122277 675 92[illegible] 123114 304 7[illegible]3 [400] 15 124072 485 125184 367 669 707 [300] 30 54 79 876 973 126235 85 717 20 96 997 127[illegible]2 599 637 128311 565 88 637 895 129010 312 446 533 678 775

130030 402 33 80 526 691 812 990 131271 678 85 795 972 132055 133552 7[illegible]61 134155 304 [illegible]3 51 469 [illegible]300[illegible]21 442 523 36 6[illegible]6 757 136017 [illegible]7 84 188 6[illegible]7 719 805 92[illegible] 1[illegible]7[illegible]0 86 472 521 77 651 66 138[illegible]40 95 105 68 440 668 77 721 817 41 139215 76 96 390 405 640 790 890

140058 314 6[illegible]3 76 141131 267 493 142158 478 549 73 716 892 143 14 159 406 41 95 522 144378 456 68 66[illegible]820 145567 623 739 957 146115 51 220 371 453 764 8[illegible]6 81 147234 771 870 148144 312 68 613 837 [300] 955 98 149196 508 741 927

150[illegible]86 89 [300] 652 743 53 899 151225 62 67 382 4[illegible]0 56 68 598 638 792 819 152[illegible]69 [500] 101 327 436 67 768 8[illegible]1 [10 0] 56 [500] 153 31 63 469 530 869 154089 547 6[illegible]7 8[illegible]9 967 155[illegible]93 120 324 460 622 [300] 73 84 156239 399 568 643 825 91 905 31 157148 225 376 97 400 48 736 49 158200 30 875 939 159195 282 404 804 921 54

160001 5 266 764 915 161104 299 340 [300] 72 424 29 547 60 745 93 162077 391 [400] 449 855 [illegible]27 163266 761 818 164132 53 58 91 223 336 617 87 891 165350 166457 541 730 850 167206 31 842 473 588 677 84 805 906 [300] 13 168192 287 385 434 589 169[illegible]18 59 703 917

170038 43 255 888 171389 4[illegible]3 949 [300] 172144 [illegible]25 87 914 173102 41 64[illegible]2 216 23 32 34 81 664 799 174257 [300] 305 [300] 413 790 936 91 175[illegible]50 295 4[illegible]7 36 519 711 801 6 176113 731 852 177300 437 587 682 701 [500] 31 965 178130 316 599 179033 965

180012 355 83 436 541 833 927 181286 347 645 [300] 182229 530 801 183[illegible]98 946 350 70 89 94 494 534 796 184057 184 269 441 98 [300] 509 650 [300] 882 185040 195 237 480 186014 156 209 837 187203 378 417 740 888 188285 348 687 705 72 824 189002 34 79 178 7[illegible]9

190180 415 769 191108 341 [illegible]86 551 69 848 192207 396 505 15 622 [1000] 41 193019 7[illegible]2 929 194094 111 20 291 405 583 84 [400] 195008 71 399 4[illegible]0 632 [illegible]16 196025 240 590 632 35 706 9 59 80[illegible]3 63 905 197098 127 312 24 42 474 198459 838 199050 379 480 565 742 814 919 37 [300]

200124 251 539 62 606 790 831 42 959 [300] 201282 755 940 73 78 202087 379 432 504 627 904 203[illegible]86 517 697 204056 102 347 88 437 630 975 205320 82 578 206[illegible]79 80 452 551 970 207041 521 629 910 208140 205 22 520 77 82 609 16 209252 698 715

210069 86 12[illegible]327 69 502 211008 109 10 756 884 91 910 79 212028 588 885 [300] 213074 88 109 420 773 983 [10000] 214490 642 934 86 215128 2[illegible]6 315 400 600 783 216166 36[illegible] 42[illegible]6 93 53[illegible]703 [400] 24 217105 247 493 50[illegible]611 64 73 750 218[illegible]2 25 60 281 411 19 613 79 8[illegible]5 952 219012 24 45 67[illegible] 87[illegible]935

220100 42 339 61 724 221 214 416 222225 307 645 784 223013 24 238 318 31 406 700 25 78

Die Ziehung der 4. Klasse beginnt am 10. Oktober cr.